

# Gerechte Fluglärmverteilung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596815>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neues Jahr – neues Glück

JÖRG RITZMANN

Willkommen im 2004! Hurra, wir leben noch! Nutzen wir die grossartige Gelegenheit für eine kleine Standortbestimmung. Allen voran das Wichtigste: Die 0.5 Promille-Grenze für Autofahrer wird um ein Jahr verschoben. Bis Anfang 2005 darf also noch geschüttet werden, Vision Zero hin oder her. Prost. Und diejenigen Brauereien, die bereits ein niederprozentiges Bier lanciert haben, können ihre Suppe selber auslöffeln bzw. den Gerstensaft selber trinken. Ha, das ist doch nicht unser Bier! Natürlich haben wir letztes Jahr wieder Socken zu Weihnachten gekriegt. Das beschäftigt mittlerweile mehr als der Irakkrieg, der ja irgendwo nur im Fernsehen stattfindet. Deutschland und Frankreich dürfen sich am Wiederaufbau des Iraks nicht beteiligen. Sie haben schliesslich bei der Zerstörung auch nicht mitgeholfen. Ach ja, in Frankreich wurde die Kopffuch-Trautpflicht für muslimische Mädchen an Schulen abgeschafft, dank Chirac Jacques. Frösche werden dort übrigens noch immer nicht geküsst, sondern gegessen. Japan und Norwegen fangen wieder Wale. Die Schweiz schon lange nicht mehr, auch im Genfersee nicht. Deshalb ist es eine schöne Sache, wenn ein Schweizer Bürger stolz gegen den Walfang protestiert. Moby Dick war sowieso böse, oder? Ich lach' mich tot. Überhaupt geht es uns ja brutal gut, egal, ob Wale oder Wahlen. Sogar den Frauen in diesem Land, die ja inzwischen bloss mit einem Siebtel im Bundesrat vertreten sind (und: die leben noch!). – Apropos Frauenanteil: In der Armee XXI dürfen Frauen neu auch in Kampfgruppen mitmachen. Bravo. Immer schön stramm stehen. Der Bundesrat gilt übrigens nicht als Kampftruppe. Damit nicht genug. Die Post schlägt und stösst auf. Unverständnis macht sich breit. Bald lohnt

sich der Kauf von guten Turnschuhen, um den Brief jeweils persönlich vorbeizubringen. Wo wir gerade beim Jogging sind: Füsse dürfen jetzt definitiv nach Käse riechen. Hm, lecker! Nur nicht nach Raclette. – Ausser natürlich, die Füsse gehören einem Walliser. Und, liebe Filmfreunde, zieht eure Taschentücher, denn 2004 wird es keinen weiteren Teil des Films «Herr der

Ringe» geben. Die Trilogie ist fertig, aus, basta. Und Terminator gibts auch nicht mehr, denn der hat sich beruflich etwas umorientiert, flexibel. Seien wir doch züversichtlich, zusammengefasst sieht's doch gar nicht schlecht aus: Heidi Klum ist schwanger, im Irak bleibt's weiterhin sonnig und warm, und Blocher wird die Welt retten. Alles bestens. Willkommen im 2004!



«Tut mir leid, vom BAZL erhalten wir keine Auskunft, wie sicher die Airline ist!»

## Herr und Frau Schweizer

Herr und Frau Schweizer reisen gerne per Grossraumflugzeug in die Ferne, ohne beim Start sich arg zu wöhnen, wenn die Getriebe lautstark dröhnen und bei der Landung, eher flachen, sich ein Gewissen je zu machen.

Herr und Frau Schweizer wollen reisen. Solange An- und Abflugschneisen abseits von ihrem Wohnort liegen, sie dadurch keinen Lärm abkriegen, so scheint es ihnen zu behagen und keiner hört sie jemals klagen.

Herr und Frau Schweizer in den Schneisen gar wollen auch per Flugzeug reisen. Sind sie im Kahn erst, dem aparten, dann schätzen sie es, rasch zu starten, selbst wenn sie über Zonen fliegen, die den gesamten Lärm abkriegen.

Herr und Frau Schweizer reisen gerne per Grossraumflugzeug aus der Ferne. Der Fluglärm kann zwar irritieren, doch ist er nun zu akzeptieren. Herr und Frau Schweizer sollen sagen, dass sie nicht fliegen, wenn sie klagen.

Urs Stähli

## Gerechte Fluglärmverteilung

Zum riesengrossen Ärger befahl der Leuenberger – ein weiser und gerechter Mann: – «Denkt an die Schwarzwaldleute! Man fliege drum ab heute den neuen HUB von Süden an!»

Und als der Donnerwügel bedrohlich breite Flügel mit lautem Höllenhundgeheul dann auch vorüberschwebten und alle Ziegel bebten, begriff der Menschheit bester Teil:

«Wir haben seit Jahrzehnten den wahrlich nicht verwöhnten Schwarzwäldern Unrecht angetan; wir werden es ertragen und uns nicht mehr beklagen.» Und sie gewöhnten sich daran.

Wenn Nebel liegt in Kloten ist Südanflug verboten, die Stille lastet drückend schwer. Denn man vermisst das Säusen und das vertraute Brausen, und man verwünscht das Nebelmeer.

Der Stopp des Überfluges weckt Ahnung des Entzuges, ja gar der Masochistenlust. Das hat des Bundesrates Mehrheit im Dienst des Staates, auch Leuenberger, nicht gewusst.

Hansjakob

## Erb, Erbe, Erben

Rennt eine Firma ins Verderben, bleibt meistens nicht mehr viel zu erben. Direktoren sind verloren. Revisoren sind erkornt. Kreditoren sind geschoren. Ist die Bilanz ein Haufen Scherben, bringt's nichts, sie rosa einzufärben. Firma oben ganz verwolven. Geld verschoben abgehoben. Anwaltsproben eingeschoben. Bevor gesunde Teile sterben, vererb ab Erbe sie den Erben.

Urs Stähli

## Zum 130. Jahrgang

Trittst du, lieber Nebelspalter, jetzt etwa aus dem Flegelhalter? Oh nein, du alter Schalk. Bewahre dir noch viele Flegeljahre; behalt die Kappe eines Narren und fahr uns weiter an den Karren!

Werner Moor

## Hühneraugen

Kein Wunder drücken die Schuhe, wenn einem doch immer alles in die Schuhe geschoben wird.

## Preisfrage

Alles wird immer günstiger. Fragt sich nur, wer das bezahlt, wenn einmal alles nichts mehr kostet.

Ernst Bannwart